



Wochenbericht über die aktuelle Eislage im Ostseeraum und in polaren Gebieten

Kurzer Blick auf die Pole (08.7.2024):

In der Arktis hat die Meereisausdehnung in der vergangenen Woche jahreszeitengemäß weiter abgenommen. Verglichen mit dem klimatologischen Mittel der Jahre 1981–2010 ist die Bedeckung geringer, liegt aber im Bereich des Mittels der Jahre 2011–2020. Das kanadische Archipel ist größtenteils noch mit Festeis bedeckt, aber bei den Ausgängen der Schifffahrtswege befinden sich eisfreie Gebiete (Polynias). Entlang der Nordostpassage haben sich im westlichen Bereiche weitere Polynias gebildet, im östlichen Teil Richtung Beringstraße liegt aber noch sehr dichtes Eis.

In der ersten Hälfte der kommenden Woche bleibt es im Bereich um die Beringstraße erstmal kälter als normal. Höhere Temperaturen als im Mittel werden über die ganze Woche im mittleren und westlichen Bereich von Sibirien erwartet. Insgesamt wird mit einem weiteren, für diese Jahreszeit normalen, Rückgang des Meereises gerechnet.

In der Antarktis hat die Eisausdehnung in der vergangenen Woche wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit zugenommen. Die Meereisausdehnung liegt deutlich unter der des Vergleichszeitraumes von 1981–2010, aber höher als im vergangenen Jahr, als das Rekordminimum der Meereisausdehnung erreicht wurde. Fast überall liegt die Eisgrenze südlicher als im langjährigen Mittel von 1981–2010; großräumig nördlicher als im Mittel liegt die Eisgrenze nur im Bereiche des westlichen Weddellmeeres (zwischen 60°W, also Spitze der antarktischen Halbinsel, und etwa 30°W). Besonders weit südlich liegt sie östlich davon im Bereich von etwa 10°W bis 30°E.

In der Antarktis zeigt sich auch in der kommenden Woche kein einheitliches Bild hinsichtlich der Lufttemperaturen. Zeiten höherer und niedrigerer Temperatur gegenüber dem langjährigen Mittel wechseln sich ab. Über die gesamte Woche gesehen werden aber im Weddellmeer als auch im Rossmeer insgesamt niedrigere Temperaturen als im langjährigen Mittel erwartet. Insgesamt gesehen wird die Meereisbedeckung jahreszeitengemäß weiter zunehmen.

Im Auftrag
Dr. J.Holfort